

**KLAUS JÜRGEN GÖTTING zum 75. Geburtstag – am 7. Juni 2011.  
Professor und Klassischer Zoologe in Gießen/Lahn  
um die Wende des 20./21. Jahrhunderts**

JÜRGEN H. JUNGBLUTH

**Abstract:** On 7 July 2011 KLAUS JÜRGEN GÖTTING, retired professor of biology at Gießen university, celebrated his 75<sup>th</sup> birthday, a few months after his 50<sup>th</sup> anniversary of graduation. He is one of the most well known malacologists in Germany – his contributions to science include standard works and malacological sections of important compendiums. Biographical and bibliographical data are presented here as a laudatio on his work.

**Keywords:** Malakozoologie, Justus Liebig-Universität, Biographie, Bibliographie, Porträt.

**Zusammenfassung:** Am 7. Juli 2011 konnte KLAUS JÜRGEN GÖTTING, Professor emeritus der Justus-Liebig-Universität Gießen, seinen 70. Geburtstag feiern, einige Monate nachdem er sein Goldenes Promotionsjubiläum begangen hatte. Er ist einer der bekanntesten Malakozoologen Deutschlands, seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen umfassen Standardwerke ebenso wie Beiträge zu Lehrbüchern oder Lexika. Biographische und bibliographische Angaben werden hier als Laudatio auf sein Werk vorgestellt.



**Prof. Dr. KLAUS JÜRGEN GÖTTING**

Am 7. Juni 2011 konnte Herr Professor Dr. KLAUS JÜRGEN GÖTTING (Gießen/Lahn), einer der renommiertesten, deutschsprachigen Malakozoologen im 20. Jahrhundert, seinen 75. Geburtstag begehen. Er zählt zur immer kleiner werdenden Gruppe der Klassischen Zoologen, die sich noch der ganzen Biologie verpflichtet fühlen, also der „Summe der Mannigfaltigkeit“, wie dies sein ebenfalls in Gießen tätig gewesener Doktorvater, der Zoologe und Malakozoologe WULF EMMO ANKEL [1897-1983] zu benennen pflegte (GÖTTING 1983b, Schriftenverzeichnis 2 Nr. 47).

Professor Dr. K. J. GÖTTING ging den Weg der klassischen Naturforscher vom Allgemeinen zum Speziellen und dies mit einer beachtlichen Bandbreite und Konsequenz wie sie heute kaum noch anzutreffen sind. Dabei ging er systematisch und zielgerichtet vor: Dissertation – Rezensent der „Berichte über die gesamte Biologie/Abt. Berichte über die wissenschaftliche Biologie“ [Springer Verlag Berlin,

Göttingen, Heidelberg, siehe Anmerkung im Schriftenverzeichnis] – Literaturbericht über die Mollusken im Referatenorgan „Fortschritte der Zoologie“ (1968) – „Malakozoologie. Grundriß der Weichtierkunde“ (1974) – in der Folge Arbeiten zu Feinstruktur, Malakozoologie und Beiträge zu Lehrbüchern – insgesamt 82 [16 + 66] Publikationen.

Er betreute 24 Abschlussarbeiten – Staatsexamens- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen (s. Schriftenverzeichnis 5), darunter auch mehrere, die zugleich Beiträge zur biologisch-ökologischen Landesforschung und zur Zönologie der Mollusken sind.

Professor Dr. K. J. GÖTTING war an der Organisation und Durchführung des Tutorenprogrammes der Stiftung Volkswagenwerk an den Zoologischen Instituten der Justus-Liebig-Universität Gießen beteiligt. Hier war er der Vorsitzende des „Gremiums Tutorenprogramm an den Zoologischen Instituten“. Er arbeitete in zahlreichen universitären Gremien an der Hochschulreform mit, war Senatsbeauftragter für die meeresbiologische Außenstation in Santa Marta/Kolumbien und manches andere mehr. Beginnend mit einem Beitrag über den Gemeinen Kraken – *Octopus vulgaris* (s. GÖTTING 1959, Schriftenverzeichnis 2 Nr. 1) schlagen seine Publikationen einen weiten Bogen – nicht nur durch die Malakozoologie, sondern bis hin zu biographischen Anmerkungen, z. B. zu dem deutsch-brasilianischen Naturforscher HERMAN VON IHERING (GÖTTING 2010, Schriftenverzeichnis 2 Nr. 66).

Der hier vorgelegte Beitrag soll den Werdegang von Professor Dr. KLAUS JÜRGEN GÖTTING nachvollziehbar machen und seine Verdienste um die Malakozoologie dokumentieren.

Am 23. Februar 2011 lud die Fakultät für Biologie der Justus-Liebig-Universität Gießen zu einem „Ehrensymposium anlässlich der ‚Goldenen Promotion‘ von Herrn Prof. Dr. KLAUS JÜRGEN GÖTTING“ ein. Hier trugen Kollegen und Schüler aktuelle Forschungsergebnisse vor und der Jubilar zeichnete die „Entwicklung der Malakologie in Gießen“ nach.

### **Vita und beruflicher Werdegang**

Am 7. Juni 1936 wurde FRITZ KLAUS JÜRGEN GÖTTING als Sohn des Biologen und kaufmännischen Angestellten FRITZ ARTHUR HERMANN GÖTTING und seiner Frau HELENE in Dresden geboren. Dort wurde er auch eingeschult, musste dann aber wegen kriegsbedingter Versetzungen seines Vaters jedes Jahr die Schule wechseln. Schließlich landete die Kleinfamilie in Schwerin, wo es ihm vergönnt war, die Oberstufe ohne Unterbrechung zu besuchen und im Juni 1954 das Abitur abzulegen. [Hinweis: Über die Geschichte der damaligen Goethe-Oberschule zu Schwerin bietet das Goethe-Gymnasium Jahrbuch 1998/99 (179 S., Schwerin) nähere Informationen. Einen Einblick in die politisch bedingten Zustände an der Schule gibt HERBSTTRITT (1996)].

Anschließend nahm er das Studium der Biologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg auf, allerdings nur für ein Semester, und floh dann nach Westdeutschland. Hier studierte er an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main weiter. Dort kam er in einen ersten Kontakt zum Senckenberg-Museum und insbesondere zu Dr. ADOLF ZILCH, dem Leiter der malakozoologischen Sektion. Schon als Schüler hatte er sich für Schnecken interessiert. Das war auch der Grund, im Sommer 1957 an die Universität Gießen zu wechseln, um bei dem renommierten Malakozoologen WULF EMMO ANKEL mehr über die Mollusken zu erfahren. Seinen Lebensunterhalt musste er sich überwiegend als Werkstudent verdienen. Dabei hat er aber möglichst das Nützliche mit dem für ihn Interessanten verknüpft und war während der Semesterferien u. a. in der Hormonabteilung der Farbwerke Hoechst und im Max-Planck-Institut für Meeresbiologie in Wilhelmshaven tätig. An der Biologischen Anstalt Helgoland in List/Sylt [= Wattenmeerstation] hat er monatelang Plankton aus den zirkumarktischen Meeren sortiert und bestimmt. Aus dieser Tätigkeit ging dann das Thema seiner Dissertation über die Oogenese mariner Nutzfische hervor. Am 23. Februar 1961 wurde er an der Justus Liebig-Universität Gießen zum Dr. rer. nat. promoviert (Dissertation: GÖTTING 1961b, Schriftenverzeichnis 2 Nr. 3).

Nach kurzem Zwischenspiel am Max-Planck-Institut für Limnologie in Schlitz/Oberhessen konnte er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Biologischen Anstalt Helgoland ins Berufsleben einsteigen. Seine Aufgabe war es, Massenkulturen von einzelligen Algen anzulegen, die als Nahrungsgrundlage für Zuchten von Zooplankton dienen sollten. In seiner Freizeit hat er sich intensiv mit Meerestieren befasst. Die knapp zwei Jahre auf Helgoland (1.2.1962–30.9.1963) haben ihn entscheidend mitge-

prägt. Auch später ist er immer wieder gern als Gastforscher auf die Insel gekommen und hat als Hochschullehrer 30 Studentenexkursionen dorthin geführt.

Zum 1.10.1963 nahm er ein Angebot von Professor WULF EMMO ANKEL an, als Wissenschaftlicher Assistent an das damalige I. Zoologische Institut der Universität Gießen zu kommen, mit der Auflage verbunden, im Institut die Elektronenmikroskopie einzuführen.

Für die Mitarbeiter des I. Zoologischen Institutes der Justus-Liebig-Universität Gießen war es damals selbstverständlich, dass sie sich in der Bau- und ersten Betriebsphase am Aufbau der neu begründeten Feldforschungsstation „Künanz-Haus“ auf dem Hoherodskopf/Vogelsberg im Naturschutzpark „Hoher Vogelsberg“ vor Ort [also „auf dem Berg“] beteiligten, so auch K. J. GÖTTING (ANKEL 1963).

Seine Untersuchungsobjekte waren zunächst weiterhin Fisch-Eier. Die an diesen gewonnenen Erkenntnisse ergaben dann das Thema seiner Habilitationsschrift (18.12.1965: Habilitation für das Fach Zoologie; s. Schriftenverzeichnis II.2 Nr. 11). Am 15.03.1966 wurde er zum Oberassistenten und zum Leiter der Abteilung Elektronenmikroskopie am I. Zoologischen Institut der Justus Liebig-Universität Gießen, am 1.7.1969 zum Dozenten für Zoologie ernannt. Zu Beginn des Wintersemesters 1969/1970 schlug ihn die damalige Naturwissenschaftliche Fakultät der Justus Liebig-Universität Gießen/Lahn als [letzten – sic!] Kandidaten für die Ernennung zum apl. Professor vor. Da 1970 das neue Hochschulgesetz in Kraft trat, das apl.-Professuren nicht mehr vorsah, wurde er zum 1.1.1971 zum Professor an einer Universität ernannt (H 3, später C 3).

In der Zwischenzeit (1966) hatte K. J. GÖTTING die Lehrerin SIGRID SCHLAACK geheiratet. Sie und die Kinder ROLF (\*1967) und ULRIKE (\*1969) boten den unverzichtbaren häuslichen Rückhalt für die künftige Arbeit. Seine neue Position gab ihm nun die Möglichkeit, sich stärker den Mollusken zuzuwenden. Die Malakozologie interessierte ihn in ihrer ganzen Breite: von der Struktur über die Stammesgeschichte bis zur Ökologie. Dabei bot ihm seine Tätigkeit als Referent für die „Berichte über die gesamte Biologie, Abt. Berichte über die wissenschaftliche Biologie“ [Springer Verlag Berlin, Göttingen, Heidelberg 1/1926 – 521/1980-1982, danach wurde das Erscheinen eingestellt = Referierendes Organ der Deutschen Botanischen Gesellschaft und der Deutschen Zoologischen Gesellschaft] Zugang zur neuesten Literatur, und das war die Basis für Lehrbücher und Beiträge zu Büchern (s. Schriftenverzeichnis). Seine eigenen Ergebnisse konnte er auf mehreren nationalen und internationalen Kongressen vortragen. Um neue Einsichten zu gewinnen, hat er jeweils die aktuellsten Techniken und Erkenntnisse in Transmissions- und Raster-Elektronenmikroskopie, Gefrierätzung und Röntgenstrahl-Mikroanalyse bei den Herstellerfirmen erlernt und später eingesetzt. Das I. Zoologische Institut der Justus Liebig-Universität Gießen bot ihm die Möglichkeit, an mehreren meeresbiologischen Stationen zu arbeiten [u. a. Heron Island und Houtman Abrolhos/Australien, Nanaimo/Canada sowie an zahlreichen Stationen in Brasilien, Kolumbien und Chile]. 1963 hatte die Universität Gießen eine meeresbiologische Station in Santa Marta an der karibischen Küste Kolumbiens gegründet. Dort hat K. J. GÖTTING in mehreren Aufenthalten die marinen und terrestrischen Mollusken bearbeitet und Lehrveranstaltungen für kolumbianische Wissenschaftler durchgeführt. 1975-1979 war er Universitätsbeauftragter für die Zusammenarbeit mit der kolumbianischen Wissenschaftsorganisation COLCIENCIAS, Bogotá.

Eine langjährige Zusammenarbeit ergab sich auch mit der Universidad Austral de Chile in Valdivia. Bei mehreren Forschungsaufenthalten wurden dort die Reproduktion ökonomisch wichtiger mariner Mollusken im Freiland und im Labor untersucht und Vorschläge für erfolgreiche kommerzielle Züchtung erarbeitet. Gemeinsam mit Dr. JÜRGEN WINTER wurde ein Studiengang „Meeresbiologie“ konzipiert, der im März 1985 eröffnet wurde. Diese Arbeiten fanden ihre Anerkennung durch die Verleihung des Wappenschildes der Universidad Austral durch deren Rektor im Januar 1985.

Alle diese Forschungsarbeiten hatten natürlich auch wesentlichen Einfluss auf die von ihm angebotenen Lehrveranstaltungen. Neben den Grundvorlesungen und Anfängerpraktika für Biologen, Human- und Veterinärmediziner sowie Spezialveranstaltungen zur Feinstruktur der Zelle, zur Tierwelt der Nord- und Ostsee und zur Evolutionsbiologie hat er im Zweijahresrhythmus eine „Einführung in die Malakozologie“ gelesen, ergänzt durch Exkursionen in die nähere und weitere Umgebung. Unter seiner Anleitung sind insgesamt 3 Staatsexamensarbeiten (davon 2 malakozologische), 18 Diplomar-

beiten (davon 11 malakozoologische) und 14 Dissertationen (davon 11 malakozoologische) angefertigt worden (zusammen 35 Abschlussarbeiten, s. Schriftenverzeichnis 5).

In die Zeit seiner aktiven Tätigkeit fielen entscheidende Teile der Hochschulreformen, hier hat er in zahlreichen Kommissionen und Ausschüssen mitgearbeitet. Daneben wirkte er an der Modernisierung der Lehre mit. So nahm er 1971 im Auftrag des damaligen Universitätspräsidenten Professor Dr. PAUL MEIMBERG an einer Arbeitsgruppe „Computer-unterstützte Lehrprogramme“ an der Universität Freiburg teil. Ein neuer Ansatz für die Lehre wurde von der Stiftung Volkswagenwerk initiiert. Gemeinsam mit dem Akademischen Tutor JÜRGEN H. JUNGBLUTH wurden neue Lehr- und Lernmethoden erprobt, die effektives Studieren erleichtern sollten.

Ein weiterer Arbeitsbereich war die akademische Selbstverwaltung: Neben der Planung mehrerer Gebäude (Mehrzweckverfügungsgebäude [= MZVG], neues Tierhaus, Strahlencentrum und Interdisziplinäres Forschungszentrum [= IFZ]) war er Vertreter der Nichtordinarien in der Naturwissenschaftlichen Fakultät, nach 1970 30 Jahre lang Mitglied des Fachbereichsrates Biologie, 1993-1995 Geschäftsführender Direktor des Instituts für Allgemeine und Spezielle Zoologie der Justus-Liebig-Universität Gießen. Anschließend hat er das 38. Phylogenetische Symposium in Gießen zum Thema „Speziation und ökologische Differenzierung“ organisiert. Nach langjähriger Mitarbeit ist er aus dem Redaktionsbeirat des Forschungsinstituts Senckenberg Frankfurt am Main ausgeschieden, wirkte aber noch als Associate Editor bei den „Malakologischen Abhandlungen“ (Dresden, ab 2007 „Mollusca“) mit, bis diese wissenschaftliche Zeitschrift eingestellt wurde.

Wegen Erreichens der gesetzlich festgelegten Altersgrenze musste er nach dem Sommersemester 2001 den Dienst quittieren, befasst sich aber weiterhin mit Mollusken, speziell mit denen der Nord- und Ostsee.

In JÄGER & al. (2010) findet sich auf Seite 55 der Bericht von RONALD JANSSEN: „Käferschnecken-Sammlung GÖTTING als Schenkung erhalten“ (83 Arten in 180 Serien), der Auskunft über den Verbleib dieses Teiles der Sammlung GÖTTING gibt.



Abb.: KLAUS JÜRGEN GÖTTING auf Süd-Plaza, Galapagos.

### Schriftenverzeichnis

(Stand 1.9.2011, in der von K. J. GÖTTING angegebenen Reihenfolge)

Zwischen 1962-1980 hat K. J. GÖTTING in der Reihe „Berichte Biochemie/Biologie“ (Springer, Heidelberg) über 1500 wissenschaftliche Arbeiten zu Mollusken und russisch-sprachigen Publikationen über Plankton referiert. Diese Titel sind hier nicht einzeln aufgeführt.

## 1 Bücher und Beiträge zu Büchern

1. GÖTTING, K. J. (1968): Mollusca. — Fortschritte der Zoologie, **20** (1): 1-128, Stuttgart (G. Fischer).
2. GÖTTING, K. J. (1974): Malakozologie. Grundriß der Weichtierkunde. — X + 320 S., 160 Abb., Stuttgart (G. Fischer).
3. GÖTTING, K. J., KILIAN, E. F. & SCHNETTER, R. (1982): Einführung in die Meeresbiologie. I. Marine Organismen – Marine Biogeographie. — Viehweg Studium, **44**: 179 S., Braunschweig, Wiesbaden (Viehweg).
4. GÖTTING, K. J. (1983-1987): Mollusca. — In: Lexikon der Biologie in 8 Bänden. [1.336 Stichwörter, 11.300 Zeilen]. — Freiburg (Herder).
5. GÖTTING, K. J. (1985): Cladus: Mollusca, Weichtiere. — In: SIEWING, R. (Hrsg.): Lehrbuch der Zoologie. Band 2. Systematik. — 3. Auflage, 31 + 1107 S. [S. 653-700], Stuttgart (G. Fischer).
6. GÖTTING, K. J., KILIAN, E. F. & SCHNETTER, R. (1988): Einführung in die Meeresbiologie. II. Das Meer als Lebensraum und seine Nutzung. — Viehweg Studium, **45**: 231 S., Braunschweig und Wiesbaden (Viehweg).
7. GÖTTING, K. J. (1990): Polyplacophora (Käferschnecken). — In: SIEG, J. & WÄGELE, J. W. (Hrsg.): Fauna der Antarktis, **197**: 61-63, Berlin (Parey).
8. GÖTTING, K. J. (1992): *Littorina*: Ökologische Beobachtungen an Strandschnecken-Arten. — In: EMSCHERMANN, P., HOFFRICHTER, O., KÖRNER, H. & ZISSLER, D.: Meeresbiologische Exkursion. Beobachtung und Experiment. — 257 S. [S. 90-93], Stuttgart (G. Fischer).
9. GÖTTING, K. J. (1992): *Mytilus edulis*: Filtrationsmechanismus. — In: EMSCHERMANN & al. [s. o.], S. 101-103, Stuttgart (G. Fischer).
10. GÖTTING, K. J. (1992): *Mytilus edulis*: Filtrationsleistung. — In: EMSCHERMANN & al. [s. o.], S. 104-105, Stuttgart (Fischer).
11. GÖTTING, K. J. (1996): Mollusca, Weichtiere. — In: WESTHEIDE, W. & RIEGER, R.: Spezielle Zoologie, Band **1**: 276-330, Stuttgart (G. Fischer).
12. GÖTTING, K. J. (1997): [zahlreiche Einzelbeiträge zu Mesogastropoda]. — In: KILIAS, R. (Hrsg.): Lexikon Marine Muscheln und Schnecken. — 340 S., Stuttgart (Ulmer).
13. GÖTTING, K. J. (1997): [zahlreiche Einzelbeiträge zu Polyplacophora]. — In: KILIAS, R. (Hrsg.): Lexikon Marine Muscheln und Schnecken. — 340 S., Stuttgart, (Ulmer).
14. GÖTTING, K. J. (1999-2004): Mollusca. — In: Lexikon der Biologie in fünfzehn Bänden. – Bd. **1**, **2**/1999, Bd. **3**, **4**, **5**/2000, Bd. **6**, **7**/2001, Bd. **8**, **9**, **10**/2002, Bd. **11**, **12**/2003, Bd. **13**, **14**, **15**/2004. — München (Elsevier Spektrum).
15. HASZPRUNAR, G. & GÖTTING, K. J. (2007): Mollusca, Weichtiere. — In: WESTHEIDE, W. & RIEGER, R., Spezielle Zoologie, Band **1**, — 976 S. [S. 305-362], Heidelberg (Elsevier Spektrum).
16. GÖTTING, K. J. (2008): Meeres-Gehäuseschnecken Deutschlands. — In: DAHL, F.: Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise, **80** Mollusca II. — 180 S., 160 Abb., 1 SW- und 8 Farbtafeln, Hackenheim (Conchbooks).

## 2 Originalarbeiten

1. GÖTTING, K. J. (1959): Gemeiner Krake – *Octopus vulgaris*. — Delphin, **6**: 630, Buchholz.
2. GÖTTING, K. J. (1961a): Malakologische Ergebnisse einer Studienreise in die Türkei. — Archiv für Molluskenkunde, **90**: 171-180, Frankfurt a. M.
3. GÖTTING, K. J. (1961b): Beiträge zur Kenntnis der Grundlagen der Fortpflanzung und zur Fruchtbarkeitsbestimmung bei marinen Teleosteern. — Helgoländer wissenschaftliche Meeresuntersuchungen, **8**: 1-41, Hamburg [Dissertation Universität Gießen].
4. GÖTTING, K. J. (1963a): Zur Reinkultur von *Dunaliella*. — Helgoländer wissenschaftliche Meeresuntersuchungen, **8**: 404-424, Hamburg.
5. GÖTTING, K. J. (1963b): *Leiostyla schweigeri* n. sp. und *Pseudamnicola lindbergi* BOETTGER – zwei interessante Gastropoden aus Anatolien. — Archiv für Molluskenkunde, **92**: 31-33, Frankfurt a. M.
6. GÖTTING, K. J. (1964a): Entwicklung, Bau und Bedeutung der Eihüllen des Steinpickers (*Agonus cataphractus* L.). — Helgoländer wissenschaftliche Meeresuntersuchungen, **11**: 1-12, Hamburg.
7. GÖTTING, K. J. (1964b): Das Tier als Gottessymbol im altägyptischen Glauben. — Gießener Hochschulblätter, **11**: 26-30, Gießen.
8. GÖTTING, K. J. (1965a): Vom Leben des europäischen Herings. — Deutsch-Isländisches Jahrbuch, **4**: 63-66, Düsseldorf.
9. GÖTTING, K. J. (1965b): Die Feinstruktur der Hüllschichten reifender Oocyten von *Agonus cataphractus* (Teleosteer, Agonidae). — Zeitschrift für Zellforschung, **66**: 405-414, Wien.
10. GÖTTING, K. J. (1966a): Über Verbreitung und Wachstum einiger portugiesischer Süßwasser-Teleosteer. — Archiv für Hydrobiologie, **62**: 29-49, Stuttgart.
11. GÖTTING, K. J. (1966b): Zur Feinstruktur der Oocyten mariner Teleosteer. — Helgoländer wissenschaftliche Meeresuntersuchungen, **13**: 118-170, Hamburg [Habilitationsschrift Universität Gießen].
12. GÖTTING, K. J. (1966c): Die Feinstruktur der Rindenschichten der Oocyten mariner Teleosteer. — VI. International Congress on Electron Microscopy Kyoto 1966, UYEDA, R. (Hrsg.) **2**: 655-656, Tokyo (Maruzen Co.).

13. GÖTTING, K. J. (1967a): Die Land- und Süßwasser Weichtiere der Insel Sylt. — Die Heimat, **74**: 2-4, Husum.
14. GÖTTING, K. J. (1967b): Der Follikel und die primären Strukturen der Oocyten der Teleosteer und Amphibien. — Zeitschrift für Zellforschung und mikroskopische Anatomie, **79**: 481-491, Heidelberg.
15. VIELKIND, U., VIELKIND, J. & GÖTTING, K. J. (1968): Zur Feinstruktur von Fisch-Tumoren. — Naturwissenschaften, **55**: 349, Stuttgart.
16. GÖTTING, K. J. (1968): Der Dotterkern in reifenden Eizellen von Fischen. — Umschau, **68** (23): 720, Stuttgart.
17. GÖTTING, K. J. (1969): Zur Feinstruktur der Dotterkerne in den Oocyten mariner Teleosteer. — Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft Innsbruck 1968, Zoologischer Anzeiger/Supplement, **32**: 161-168, Leipzig.
18. VIELKIND, J., VIELKIND U., GÖTTING, K. J. & ANDERS F. (1970): Über melanotische und albinotisch-melanotische Melanome bei lebendgebährenden Zahnkarpfen (Poeciliidae). — Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft Würzburg 1969, Zoologischer Anzeiger/Supplement, **33**: 339-349, Leipzig.
19. GÖTTING, K. J. (1970a): Zur Gastropoden-Fauna Anatoliens. — Archiv für Molluskenkunde, **100**: 103-107, Frankfurt a. M.
20. GÖTTING, K. J. (1970b): Zur Darstellung der Ultrastruktur des Teleosteer-Follikels mittels der Gefrierätztechnik. — Micron, **1**: 356-372, London.
21. EHRHARDT, H. & GÖTTING, K. J. (1970): Licht- und elektronenmikroskopische Untersuchungen an Eizellen und Eihüllen von *Platyocilus maculatus*. — Cytobiologie, **2** (3): 429-440, Stuttgart.
22. KAUFMANN, R. & GÖTTING, K. J. (1970): Prosobranchia aus dem Litoral der karibischen Küste Kolumbiens. — Helgoländer wissenschaftliche Meeresuntersuchungen, **21**: 333-398, Hamburg.
23. GÖTTING, K. J. (1971): Wie fruchtbar sind Meeresfische? — Naturwissenschaftliche Rundschau, **24** (3): 100-101, Stuttgart.
24. WEGMANN, I. & GÖTTING, K. J. (1971): Untersuchungen zur Dotterbildung in den Oocyten von *Xiphophorus helleri* (HECKEL, 1848). — Zeitschrift für Zellforschung und mikroskopische Anatomie, **119**: 405-433, Heidelberg.
25. GÖTTING, K. J. (1973): Die Polyplacophora der karibischen Küste Kolumbiens. — Archiv für Molluskenkunde, **103**: 243-262, Frankfurt a. M.
26. GÖTTING, K. J. (1974): Oocyte ultrastructure of oviparous and oviparous teleosts as revealed by freeze etching. — VIII. International Congress on Electron Microscopy, **2**: 668-660, Canberra.
27. RICHTER, H. P. & GÖTTING, K. J. (1974): Oogenese und Sexualität der Käferschnecke *Lepidochitona cinereus* (Mollusca, Polyplacophora). — Helgoländer wissenschaftliche Meeresuntersuchungen, **26**: 42-62, Hamburg.
28. RIEHL, R. & GÖTTING, K. J. (1974): Zu Struktur und Vorkommen der Mikropyle an Eizellen und Eiern von Knochenfischen (Teleostei). — Archiv für Hydrobiologie, **74** (3): 393-402, Stuttgart.
29. RIEHL, R. & GÖTTING, K. J. (1975): Bau und Entwicklung der Mikropyle in den Oocyten einiger Süßwasser-Teleosteer. — Zoologischer Anzeiger, **195** (5/6): 363-373, Jena.
30. GÖTTING, K. J. (1976a): Fortpflanzung und Oocyten-Entwicklung bei der Aalmutter (*Zoarcis viviparus*) (Pisces, Osteichthyes). — Helgoländer wissenschaftliche Meeresuntersuchungen, **28**: 71-89, Hamburg.
31. GÖTTING, K. J. (1976b): Bakterien im Ovar aquariengehaltener Meeresfische. — Experientia, **32**: 174, Basel.
32. GÖTTING, K. J. (1977a): Das Institut für Meeresforschung in Santa Marta, Kolumbien. Bericht und Ausblick. — Gießener Universitätsblätter, **1977** (1): 47-62, Gießen.
33. GÖTTING, K. J. (1977b): Durch Parasiten induzierte Perlbildung bei *Mytilus edulis* L. — Proceedings VI. European Malacological Congress Amsterdam: 68, Amsterdam.
34. GÖTTING, K. J. (1977c): Radula und Kiefer der Pulmonata als artdiagnostische Merkmale. — Archiv für Molluskenkunde, **108** (4/6): 163-175, Frankfurt a. M.
35. GÖTTING, K. J. (1978): Lista preliminar de los caracoles terrestres de la region septentrional de Colombia. — Anales Instituto de Investigaciones marinas y costeras Punta Betin, **10**: 101-110, Santa Marta.
36. GÖTTING, K. J. (1979a): Durch Parasiten induzierte Perlbildung bei *Mytilus edulis* L. (Bivalvia). — Malacologia, **18**: 563-567, Ann Arbor.
37. GÖTTING, K. J. (1979b): X-ray microanalysis in pearls of *Mytilus edulis* L. — Experientia, **35** (6): 756, Basel.
38. GÖTTING, K. J. (1979c): Origin and relationships of the Mollusca. — [Abstract] Symposium Biology and Evolution of Mollusca, **1979**: 3, Sydney.
39. GÖTTING, K. J. (1980a): Argumente für die Deszendenz der Mollusken von metameren Antezedenten. — Zoologische Jahrbücher, Abteilung für Anatomie und Ontogenie der Tiere, **103**: 211-218, Jena.
40. GÖTTING, K. J. (1980b): Origin and relationships of the Mollusca. — Zeitschrift für zoologische Systematik und Evolutionsforschung, **18**: 24-27, Hamburg.
41. GÖTTING, K. J. (1980c): Origin and relationships of the Mollusca. — Journal of the Malacological Society of Australia, **4** (4): 224, Sydney, Australien.
42. GÖTTING, K. J. (1982a): Überlegungen zur Phylogenese der Mollusca. — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft/Suppl., **3**: 36-37, Frankfurt a. M.

43. GÖTTING, K. J. (1982b): Untersuchungen zur Perlbildung und zum Ca-Transport bei *Mytilus edulis* L. — Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft/Suppl., **3**: 38, Frankfurt a. M.
44. GÖTTING, K. J. (1982c): Microstructure of pearls prepared by fracture and etching techniques. — Proceedings of the Xth international Congress on Electronic Microscopy: 559-560, Hamburg.
45. GÖTTING, K. J. (1982d): NANCOLLAS, G. H. [Ed.]: Biological Mineralization and Demineralization (Dahlem Workshop Reports **23**) Berlin (Springer). — Buchbesprechung in: Helgoländer wissenschaftliche Meeresuntersuchungen, **35**: 531, Hamburg.
46. GÖTTING, K. J. (1983a): NORDSIECK, F.: Die europäischen Meeres-Gehäuseschnecken (Prosobranchia). G. Fischer, Stuttgart. — Buchbesprechung in: Helgoländer wissenschaftliche Meeresuntersuchungen, **36**: 474-475, Hamburg.
47. GÖTTING, K. J. (1983b): WULF EMMO ANKEL, 1897-1983. — Archiv für Molluskenkunde, **114**: 109-16, Frankfurt a. M.
48. GÖTTING, K. J. (1983c): REM-Untersuchungen an Kiefer und Radula einiger südamerikanischer Soleolifera. — Abstract VIII. International Malacozoological Congress, **1983**: 47, Budapest.
49. GÖTTING, K. J. (1984a): Evolutive Tendenzen in der Stammesgeschichte der Mollusca. — Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft/Suppl., **37**: 48-55, Frankfurt a. M.
50. GÖTTING, K. J. (1984b): Muscheln. — Nahrung aus dem Meer. — JLU-Forum, **14**: 36, Gießen [Justus-Liebig-Universität].
51. GÖTTING, K. J. (1985): Kiefer und Radula der Gattung *Phyllocaulis* COLOSI, 1922 (Veronicellidae, Soleolifera). — Archiv für Molluskenkunde, **116** (1/3): 47-56, Frankfurt a. M.
52. GALLARDO, C. & GÖTTING, K. J. (1985a): Reproduktionsbiologische Untersuchungen an drei *Littorina*-Arten der südlichen Nordsee. — Helgoländer Meeresuntersuchungen, **39**: 165-186, Hamburg.
53. GÖTTING, K. J., TORO, J. & WINTER, J. (1985b): Biotische und abiotische Grundlagen für Massenkulturen der Chilenischen Auster (*Ostrea chilensis* PHIL., 1845) im Süden Chiles. — Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft in Wien, **1985**: 181, Stuttgart.
54. STROSCHER, K. & GÖTTING, K. J. (1985c): Untersuchungen zur Konkordanz terrestrischer Gastropodengemeinschaften. — Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft in Wien **1985**: 194, Stuttgart.
55. DIAZ, J. M. & GÖTTING, K. J. (1986): Mollusken-Gemeinschaften der Bahia de Nenguange (Karibik, Kolumbien). — Helgoländer Meeresuntersuchungen, **40**: 279-308, Hamburg.
56. DIAZ, J. M. & GÖTTING, K. J. (1988): Die Mollusken der Bahia de Nenguange (Karibik, Kolumbien) und ihre zoogeographischen Beziehungen — Zoologische Jahrbücher für Systematik, **115**: 145-170, Jena.
57. GÖTTING, K. J. (1989a): Experimentell induzierte Perlbildung bei *Mytilus edulis* L. — Abstracts X. International Malacological Congress (Tübingen), **1989**: 80, Tübingen.
58. GÖTTING, K. J. (1989b): Los poliplacóforos (Mollusca) de las regiones antárticas y subantárticas. — Medio Ambiente (Valdivia), **10** (2): 54-60, Valdivia.
59. DIAZ, J. M. & GÖTTING, K. J. (1990): Eine neue *Olivella*-Art von der karibischen Küste Kolumbiens. — Archiv für Molluskenkunde, **120** (1/3): 23-19, Frankfurt a. M.
60. GÖTTING, K. J. (1993): Polyplacophora des Wedell-Meereres und von King George Island, Süd-Shetlands, Antarktis. — Archiv für Molluskenkunde, **122**: 171-187, Frankfurt a. M.
61. HOYER, K. & GÖTTING, K. J. (1994): Zur Ökologie aestuariner Bivalvia in Süd-Chile. — Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft, **87** (1): 307, Jena.
62. STROSCHER, K. & GÖTTING, K. J. (1994): Vergleichend-ökologische Untersuchungen an terrestrischen Pulmonaten (Gastropoda) mitteleuropäischer Buchenwälder. — Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft, **87** (1): 316, Jena.
63. GÖTTING, K. J. (1997): Über die bekannte und unbekanntene Mannigfaltigkeit des Tierreichs. Wie viele Tierarten gibt es eigentlich? — Tierärztliche Umschau, **52**: 470-472, Konstanz.
64. GÖTTING, K. J. (2001): Neunachweise von Prosobranchia und Heterostropha (Mollusca, Gastropoda) in der Deutschen Bucht. — Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde Württemberg, **157**: 311-239, Stuttgart.
65. GÖTTING, K. J. (2006): Malakozologie in Gießen. — Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft, **76**: 1-26, Frankfurt a. M.
66. GÖTTING, K. J. (2010): HERMANN VON IHERING, ein deutsch-brasilianischer Naturforscher. — Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft, **83**: 33-36, Frankfurt a. M.

### 3 Erstbeschreibungen

*Leiostyla schweigeri* n. sp. GÖTTING 1963.

GÖTTING, K. J. (1963): *Leiostyla schweigeri* n. sp. und *Pseudammnicola lindbergi* BOETTGER – zwei interessante Gastropoden aus Anatolien. — Archiv für Molluskenkunde, **92**: 31-33, Frankfurt a. M.

*Olivella (Dactylidia) ankei* n. sp. DIAZ & GÖTTING 1990

DIAZ, J. M. & GÖTTING, K. J. (1990): Eine neue *Olivella*-Art von der karibischen Küste Kolumbiens. — Archiv für Molluskenkunde, **120**: 23-29, Frankfurt a. M.

#### 4 Artdedikationen

*Serrulina goettingi* BRANDT 1961

BRANDT, R. A. (1961): Diagnosen neuer Clausiliiden. — Archiv für Molluskenkunde, **90**: 1-20, Frankfurt a. M. [durch H. NORDSIECK in die Gattung *Dobatia* gestellt. — NORDSIECK, H. (1973): Zur Anatomie und Systematik der Clausilien. XII. Phaedusinae. — Archiv für Molluskenkunde, **103**: 63-85, Frankfurt a. M.]

*Paramastus goettingi* FORCART 1961

FORCART, L. (1961): Systematisches Verzeichnis der von Herrn KLAUS-JÜRGEN GÖTTING 1960 in der Türkei gesammelten Mollusken und Neubeschreibung einer *Paramastus*-Art. — Archiv für Molluskenkunde, **90** (4/6): 175-180, Frankfurt a. M.

[nach HAUSDORF identisch mit *Megalena crassa* (RETOWSKI 1887). — HAUSDORF, B. (1999): A new genus of the Bulimidae from Turkey (Gastropoda: Stylommatophora). — Journal of Natural History, **33**: 149:154, London.]

*Mauritia goettingi* LORENZ 1999

LORENZ, F. (1999): Eine pliozäne *Mauritia* aus Tansania (Gastropoda: Cypraeidae). — Schriften zur Malakozoologie, **13**: 57-59, Cismar.

#### 5 Betreute Staatsexamensarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen mit malakozoologischen Themen

[Nach Übersichten von K. J. GÖTTING]

##### 5.1 Staatsexamensarbeiten [Staatliches Prüfungsamt an der Justus Liebig-Universität Gießen]

1. LINN, M. (1984): Untersuchungen des Columellarmuskels von den heimischen Prosobranchier-Arten. Gießen.
2. WAGNER, I. (1976): Perlen und Perlenzucht. Gießen.

##### 5.2 Diplomarbeiten [Justus Liebig-Universität Gießen]

1. DIERKMEIER, P. (1988): Zur Entwicklung der Ovalen Schlammschnecke *Radix ovata* (Gastropoda, Pulmonata), unter besonderer Berücksichtigung der Temperaturbedingungen. Gießen.
2. EMMERICH, A. (1984): Der Magenschild der heimischen Bivalvia. Gießen.
3. GARRECHT, K. (1992): Quantitative Untersuchungen der Schneckengemeinschaften feuchter Standorte unter besonderer Berücksichtigung des Alno-Padion KNAPP (1948) im Raum Gießen. Gießen.
4. HOYER, K. (1994): Zur Verbreitung ökonomisch wichtiger Muschelarten in einem Ästuar Südkhiles. Gießen.
5. KEGELMANN, B. (1980): Ökologische und faunistische Untersuchungen an den Mollusken des Schiffenberges. Gießen.
6. LORENZ, F. (1995): Systematische, ökologische und reproduktionsbiologische Untersuchungen an Cypraeidae SO-Afrikas. Gießen.
7. RICHTER, H.-P. (1973): Oogenese und Sexualität der Käferschnecke *Lepidochiton cinereus* L. (Polyplacophora). Gießen.
8. SCHMITT, P. (1975): Genitalsystem und Oogenese bei *Arion rufus* L. (Mollusca, Stylommatophora). Gießen.
9. STROSCHER, K. (1985): Quantitative Untersuchung der Schneckengemeinschaften ausgewählter Waldbiotope des Naturraumes „Dünsberg“ bei Gießen. Gießen.
10. VÖLLINGER, M. (1982): Untersuchungen über den Gehäuse-Polymorphismus von *Cepaea nemoralis* im östlichen Vogelsberg. Gießen.
11. ZUNKE, U. (1975): Bau und Entwicklung des Auges von *Succinea putris* (LINNÉ 1758) (Stylommatophora) im Vergleich zur Augenkonstruktion der anderen Gastropoda. Gießen.

##### 5.3 Dissertationen [Justus Liebig-Universität Gießen]

1. COSEL, R. von (1979): Die Mollusken der Ciénaga Grande de Santa Marta (Kolumbien) und ihre Lebensgemeinschaften im Wechsel der Jahreszeiten. Gießen.
2. DIAZ, J. M (1985): Mollusken und ihre Gemeinschaften in der Bahia de Nenguange (Kolumbien). Gießen.
3. GALLARDO, C. S. (1983): Bionomische Untersuchungen über den Zusammenhang zwischen Habitat und Reproduktionsbiologie bei einigen marinen Prosobranchier. Gießen.
4. LANGE, U. (2001): Gastropoden der Trockenrasengesellschaften der Rhön. Gießen.
5. LORENZ, F. (1998): Beiträge zur Kenntnis der Ringkauri *Erosaria annulus* (L., 1758) und verwandter Arten. Gießen.
6. PINELA, J. E. (1990): Licht- und elektronenmikroskopische Untersuchungen an der Radula von *Hydrobia ulvae* (Gastropoda, Prosobranchia). Gießen.
7. RICHTER, H.-P. (1976): Elektronenmikroskopische und histochemische Untersuchungen zur Oogenese der Käferschnecke *Lepidochiton cinereus* L. (Mollusca, Polyplacophora). Gießen.
8. STROSCHER, K. (1991): Die Gastropodenzönosen der Hessischen Rhön und ihre Bindung an bestimmte Waldgesellschaften. Gießen.
9. TAPPERT, A. (2000): Molluskenzönosen von Waldstandorten des Pfälzerwaldes und der angrenzenden Rheinebene (unter Bildung von Zönosengruppen). Gießen.

10. WILHELM, H.-J. (1998): Die Gastropodenzönosen der östlichen Wetterau/Hessen und ihre Bindung an bestimmte Pflanzengesellschaften. Gießen.
11. ZUNKE, U. (1978): Bau und Entwicklung des Auges von *Succinea putris*. Elektronenmikroskopische Ergebnisse. Gießen.

### **Professor Dr. KLAUS JÜRGEN GÖTTING – ein „Klassischer Zoologe“**

Vita und beruflicher Werdegang dokumentieren K. J. GÖTTING als einen der letzten Vertreter der Klassischen Zoologie – wie sie im 19. und auch noch im 20. Jahrhundert den Naturforscher/Wissenschaftler der universitären und auch der außeruniversitären Szene verkörperten. Diese waren ja die Nachfahren der großen Periode der Naturforschung/Naturwissenschaft und der Naturforscher: mit einem breiten Wissens- und Forschungsansatz. Sie waren sowohl an der Naturwissenschaft in ihrer gesamten Breite interessiert – von der unbelebten bis zur belebten Natur – als auch in einem Segment speziell und in die Tiefe gehend, also „Spezielle Biologen“.

Dieser Typus ist leicht zu erkennen und zu definieren: In der Regel entwickelte er sich von einem Gebiet der Allgemeinen Biologie herkommend dann weiter zum Spezialisten, ohne dabei jedoch „...seine Wurzeln und Herkunft aus der Biologie mit einem holistischen Ansatz und Anspruch aufzugeben...“ – so auch K. J. GÖTTING. Wie bei der Trittstein-Theorie des Vogelzuges im Rheintal drang er mit Hilfe immer wieder neu erlernter Methoden in weitere Wissensgebiete vor und eignete sich die hierfür notwendigen neuen Methoden an. Dieser Befund trifft nicht nur für die Forschung, sondern auch für die Lehre zu.

Dies soll an einem Mosaiksteinchen beispielhaft dokumentiert werden: In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts begann sich die Universitätslandschaft in der Bundesrepublik Deutschland gravierend – um nicht zu sagen dramatisch – zu verändern (als ein Stichwort sei hier lediglich die Forderung der Studenten und auch des akademischen Mittelbaues nach mehr Mitbestimmung in den Universitätsgremien genannt). Gießen gehörte damals nicht gerade zu den Zentren dieser Bewegung, was aber nicht heißt, dass man hier die Entwicklung rundherum nicht aufmerksam verfolgt hätte. In dieser Zeit drangen dann auch neue Formen des Lehrens und Lernens aus Amerika herüber: Kleingruppenarbeit, Tutorenarbeit, d. h. weg von der Frontalvorlesung mit mehreren Hundert Hörern hin zur Kleingruppenarbeit. Eine Strömung war die Methode der „themenzentrierten Interaktion“, vertreten von RUTH COHN (USA). In diesem gesellschaftspolitischen Umfeld entschloss sich die Stiftung Volkswagenwerk (Hannover) zur Auflage eines auf 3 Jahre befristeten Förderprogrammes zur Erprobung der Kleingruppenarbeit = Tutorenarbeit in Deutschland. Nachdem der erste Antragstermin in der Gießener Biologie „irgendwo abgelegt worden“ war, ergriff [der nachmalige Meeresbiologe und Diplom-Biologe Dr. rer. nat.] HANS-ECKART SCHMIDT seitens der Biologischen Fachschaft der Universität Gießen die Initiative und formulierte mit einigen Kommilitonen einen entsprechenden Antrag zur Beteiligung der Gießener Biologie an diesem Erprobungsprogramm. Wider Erwarten wurde der Antrag in einem Nachtragsverfahren genehmigt. Nach ständigem „Bohren“ von HANS-ECKART SCHMIDT konstituierte die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät das „Gremium Tutorenprogramm“, in dem K. J. GÖTTING den Vorsitz übernahm. Das war ein mutiger Entschluss und Schritt, denn es war abzusehen, dass sich in diesem Gremium rasch eine „Frontlinie“ zwischen studentischen Interessen und dem Hochschuletablissement aufbauen würde. Der geschickten und ausgleichenden Leitungstätigkeit von K. J. GÖTTING war es zu verdanken, dass dieses Versuchsprogramm über 3 Jahre hin bis zu einem erfolgreichen Abschluss geführt werden konnte.

K. J. GÖTTING trat 1963 der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft bei (ANONYMUS 1969) und hat dort auch verantwortlich im Vorstand/Beirat mitgearbeitet, daneben war er in Redaktionsbeiräten malakozoologischer Zeitschriften tätig.

Für die „Malakozoologie“ waren seine Lehrveranstaltungen eine wichtige Werbung. Dies wird durch die Zahl seiner Schüler belegt und weiter durch deren auch nachfolgende Beschäftigung mit den Mollusken. In seinem Beitrag „Malakozoologie in Gießen“ gibt K. J. GÖTTING (2006, s. Schriftenverzeichnis 2 Nr. 65) eine Zusammenstellung der malakozoologischen Lehre und Forschung in Gießen.

**Noch ein persönliches Wort zum Schluss:** Lieber Kollege GÖTTING, der gemeinsame Weg an der Justus Liebig-Universität war immer wieder durch Zeiten sehr enger und intensiver Zusammenarbeit gekennzeichnet. Im Sommer-Semester 1963 habe ich nach einer Ausbildung zum Panzeroffizier in der Bundeswehr in Gießen mein Studium mit dem Ziel eines „Lehrers an höheren Schulen“ (Biologie/Chemie/Geographie) aufgenommen. Schon gleich in diesem Semester kreuzten sich unsere Wege: Ich nahm hier an dem von Ihnen angebotenen „Zoologischen Anfängerpraktikum“ [= Kleines Zoologisches Praktikum] teil, später an Ihrer Vorlesung „Einführung in die Malakozoologie“. Außeruniversitär sahen wir uns auf den Frühjahrstagungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, erstmals in Oberzell/Donau (1968) und von da an immer wieder, wenn auch mit Unterbrechungen. Besonders intensiv war unsere Zusammenarbeit im „Gremium Tutorenprogramm“ an den Zoologischen Instituten der Justus Liebig-Universität (1969-1973). Es ist mir eine sehr frohe Erinnerung, Sie dabei stets als freundlichen, zugewandten und hilfsbereiten Kollegen erlebt zu haben.

Für die kommenden Jahre wünsche ich Ihnen und Ihrer Frau gute Gesundheit, so dass Sie sich auch weiter mit den Mollusken beschäftigen können, der „gemeinsamen Tiergruppe in unserer *scientia amabilis*“ – also: *ad multos annos!*

Herzlichst Ihr JÜRGEN H. JUNGBLUTH.



Abb.: Einladungskarte zur Feier der „Goldenen Promotion“ von Prof. Dr. K. J. GÖTTING in der Justus-Liebig-Universität Gießen.

### Schriften

- ANKEL, W. E. (1963): Begrüßungsansprache bei der Einweihung des Künanz-Hauses am 15. VI. 1963. — 20 S., Gießen (Selbstdruck, unveränderter Nachdruck anlässlich der 10-jährigen Wiederkehr des Einweihungstages 1973).
- ANONYMUS (1969): Mitglieder-Verzeichnis der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, Stand vom 1. März 1969. — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, 2 (14): 97-101, Frankfurt a. M.
- HERBSTTRITT, G. (1996): „...den neuen Menschen schaffen.“ – Schule und Erziehung in Mecklenburg-Vorpommern und die Konflikte um die Schweriner Goetheschule von 1945 bis 1953. — 152 S. Güstrow.
- JANSSEN, R. (2010): Käferschnecken-Sammlung GÖTTING als Schenkung erhalten. — In: JÄGER, P., KÖNIGSHOF, P., VEIT-KÖHLER, G. & WENZEL T. (Hrsg.): Senckenberg 2007-2008: 55, Frankfurt a. M.

### Anschrift des Verfassers:

Dr. Dr. JÜRGEN H. JUNGBLUTH, Projektgruppe Molluskenkartierung<sup>®</sup>, In der Aue 30e, D-69118 Schlierbach  
[dr.dr.j.h.jungbluth@t-online.de](mailto:dr.dr.j.h.jungbluth@t-online.de)

# Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft



## Heft 86

### Inhalt

#### Editorial

RÄHLE, W.: Bemerkenswerte Vallonien-Funde im Naturschutzgebiet „Wertwiesen“ bei Horb am Neckar (Landkreis Freudenstadt, Baden-Württemberg). .....	1
WIESE, V.: Liste der Jahrestagungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft. ....	6
BANK, R. A.: Under Threat: The Stability of Authorships of Taxonomic Names in Malacology. ....	9
BANK, R. A.: Authorships and Publication Dates in Malacology: some notes on the 2011 French Checklist of WELTER-SCHULTES & al. ....	13
RENKER, C., WEITMANN, G. & GROH, K.: Bericht über die 48. Frühjahrstagung der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft in Mainz, Rheinland-Pfalz. ....	25
Zusammenfassungen der Tagungsbeiträge (Abstracts) anlässlich der 48. Jahrestagung der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft vom 29. Mai bis zum 1. Juni 2009 in Mainz. ....	36
Protokoll der 40. Ordentlichen Mitgliederversammlung der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft am 11. Juni 2011 in Hofgeismar. ....	43
JUNGBLUTH, J. H.: KLAUS JÜRGEN GÖTTING zum 75. Geburtstag – am 7. Juni 2011. Professor und Klassischer Zoologe in Gießen/Lahn um die Wende des 20./21. Jahrhunderts. ....	45
BÖSSNECK, U. & WIMMER, W.: Bericht über die 28. Regionaltagung des Arbeitskreises Ost der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft vom 1. - 3.10.2010 in Sülzhayn / Thüringen. ....	57
Buchbesprechungen. ....	63
Personelle Mitteilungen. ....	66
Einladung zum 51. Frühjahrstreffen	

Frankfurt am Main  
Dezember 2011

**Herausgeber:** Dr. Vollrath Wiese und Prof. Dr. Thomas Wilke, Deutsche Malakozologische Gesellschaft

**Redaktion:** Dr. Ulrich Bößneck, Hans-Jürgen Hirschfelder, Dr. Ira Richling, Dr. Vollrath Wiese

**Manuskripte bitte senden an:**

Hans-Jürgen Hirschfelder, Schützenstr. 2, D-93309 Kelheim, Tel. +49 (0)9441-4454, [hja@hirschfelder-kelheim.de](mailto:hja@hirschfelder-kelheim.de)

Die Zeitschrift ist offen für alle Themenbereiche der Malakozologie. Beiträge zur regionalen Faunistik und Ökologie der Mollusken, Tagungs- und Nomenklaturberichte sowie die Personalien der Gesellschaft gehören zum regelmäßigen Inhalt.

Sie ist in folgenden Literatur-Datenbanken gelistet: Aquaculture and Fisheries Resources, Aquatic Biology, Biological Abstracts (Biosis Philadelphia), Biosis previews, Fish and Fisheries Worldwide (FFW), Ulrich's Periodicals Directory, Zoological Record.

Die Herausgabe der Zeitschrift erfolgt ohne wirtschaftlichen Zweck zur Förderung der Wissenschaft. Über die Annahme von Manuskripten entscheiden die Herausgeber, gegebenenfalls nach der Einholung von Gutachten. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Beiträge verantwortlich.

---

**Titelbild von Heft 86:** Stumpfe Federkiemenschnecken *Valvata macrostoma* MÖRCH 1864 (vgl. S. 25ff) (Foto: RICHLING)

**Druck:** Günther Muchow, Sierksdorfer Str. 14, 23730 Neustadt/Holstein ([www.guenthermuchow.de](http://www.guenthermuchow.de))

**Bezugsadresse:** Deutsche Malakozologische Gesellschaft  
(c/o Haus der Natur – Cismar, Bäderstr. 26, D-23743 Cismar, [dmg@mollusca.de](mailto:dmg@mollusca.de))

© Deutsche Malakozologische Gesellschaft 2011

Alle Rechte, auch das der Übersetzung, des auszugsweisen Nachdrucks, der Herstellung von Mikrofilmen und der Übernahme in Datenverarbeitungsanlagen vorbehalten.

**Deutsche Malakozologische Gesellschaft**

[www.dmg.mollusca.de](http://www.dmg.mollusca.de)

**Anschriften der Vorstandsmitglieder**

**1. Vorsitzender**

**Dr. Vollrath Wiese**

Haus der Natur - Cismar  
Bäderstr. 26  
D-23743 Cismar  
Tel. & Fax +49 (0)4366-1288  
[vwiese@hausdernatur.de](mailto:vwiese@hausdernatur.de)

**2. Vorsitzender**

**Prof. Dr. Thomas Wilke**

Tierökologie und Spezielle Zoologie  
Justus-Liebig-Universität Giessen  
Heinrich-Buff-Ring 26-32 (IFZ)  
D-35392 Giessen  
[tom.wilke@allzool.bio.uni-giessen.de](mailto:tom.wilke@allzool.bio.uni-giessen.de)

**Kassiererin**

**Dr. Ira Richling**

Asperger Str. 21  
D-70439 Stuttgart  
Tel. +49 (0)711-99375050  
[ira@helicina.de](mailto:ira@helicina.de)

**Schriftführer**

**Dr. Ulrich Bößneck**

Bürgermeister-Schiller-Str. 17  
D-99198 Vieselbach  
[uboessneck@aol.com](mailto:uboessneck@aol.com)

**Schriftleiter des Archivs für Molluskenkunde**

**Dr. Ronald Janssen**

Forschungsinstitut Senckenberg, Sektion Malakologie  
Senckenberganlage 25  
D-60325 Frankfurt a.M.  
Tel. +49 (0)69-75421237  
[Ronald.Janssen@senckenberg.de](mailto:Ronald.Janssen@senckenberg.de)

**Beirat**

**Hans-Jürgen Hirschfelder**, Schützenstr. 2, D-93309 Kelheim, Tel. +49 (0)9441-4454, [hja@hirschfelder-kelheim.de](mailto:hja@hirschfelder-kelheim.de)  
(Ansprechpartner für die Mitteilungen der DMG)

**Klaus Groh**, Mainzer Straße 25, D-55546 Hackenheim, Tel. +49 (0)671-68664, [conchbooks@conchbooks.de](mailto:conchbooks@conchbooks.de)

**Dr. Ted von Proschwitz**, Naturhistoriska Museet, Box 7283, S-40235 Göteborg, Schweden, Tel. +46 31-145609  
[ted.v.proschwitz@gnm.se](mailto:ted.v.proschwitz@gnm.se)



# Deutsche Malakozologische Gesellschaft

1. Vorsitzender

[www.dmg.mollusca.de](http://www.dmg.mollusca.de)

DMG Dr. Vollrath Wiese, Bäderstraße 26, D-23743 Cismar



## Wichtige Hinweise für Autoren zur

### Nutzung von PDF-Dateien der Artikel in den DMG-Mitteilungen

(Stand: April 2011, spätere Änderungen vorbehalten, es gilt immer der aktuelle Beschluss der Vorstandssitzung):

- 1. Autorinnen/Autoren (jeweils Erstautor/-in) erhalten kurz nach Erscheinen ihrer Arbeiten kostenfrei per e-mail ein niedrig aufgelöstes und mit Wasserzeichen versehenes PDF ihrer Artikel ausschließlich für die private Nutzung.**
- 2. Autorinnen/Autoren dürfen dieses zu privaten Zwecken an Interessierte weitergeben. Dieses PDF darf nicht ins Internet gestellt werden. (Copyright-Verletzung, dies gilt auch für Vor-, Zwischen- oder Korrekturversionen der jeweiligen Arbeiten).**
- 3. Zwei Jahre nach Erscheinen des Artikels wird das PDF („authorized copy“) auf der Homepage der DMG ins Internet gestellt. Dort kann es gelesen oder heruntergeladen werden.** Auf diesen Standort können die Autoren Link-Verweise setzen, wenn sie auf eigenen Internet-Seiten auf ihre Arbeiten aufmerksam machen wollen.
- 4. Ein freies („open access“) PDF können die Autoren für einen Produktions-Eigenbeitrag von 25,- Euro pro Seite (mindestens 25,- höchstens 150,- Euro) von der DMG erhalten.**
- 5. Eventuelle Bildrechte Dritter bleiben von der genannten „open access“-Regelung unberührt.**  
Dies bedeutet, dass die Autoren zwingend selbst sicherstellen müssen, dass eventuelle Rechte von Dritten (z.B. von Fotoautoren) gewahrt bleiben, wenn sie das freie PDF verwenden! Wenn sie nicht selbst alle Fotorechte haben, gilt das von den Fotoautoren für die DMG eingeräumte Wiedergaberecht in aller Regel nur für die gedruckte Version im Heft und für die unter 2. genannte von der DMG autorisierte PDF-Version.
- 5. Die Autoren von Artikeln (> 1 S.) erhalten 25 gedruckte Sonderdrucke kostenfrei.**  
Dies gilt aus drucktechnischen Gründen nicht für Abstracts von Postern oder Vorträgen sowie für Einzelbeiträge im Rahmen von Sammel-Publikationen (wie z.B. „Forschungsprojekte“ in den Heften 84ff). Für die Wiedergabe von solchen kleinen Beiträgen können nach individueller Absprache mit dem Vorstand unbürokratische Sonderregelungen getroffen werden.
- 6. Da der Copyright-Vermerk im Impressum jedes Heftes der Mitteilungen abgedruckt ist, sind mit der Einreichung des Manuskripts durch die Autorinnen und Autoren die Kenntnissnahme und das Einverständnis in die das Copyright betreffenden Regelungen erklärt.**

Für den Vorstand:

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Vollrath Wiese'.

Vorstand: Dr. Vollrath Wiese, Haus der Natur – Cismar, Bäderstr. 26, **D-23743 Cismar**, Tel. u. Fax. 04366-1288, [info@mollusca.de](mailto:info@mollusca.de)

Archiv für Molluskenkunde: Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg, Senckenberganlage 25, **D-60325 Frankfurt a.M.**

Kassiererin: Dr. Ira Richling, Hasselkamp 29 b, **D-24119 Kronshagen**, Tel.: 0431/61013

Konto: Sparkasse Holstein No.: 134 170 414, BLZ: 213 522 40, IBAN: DE94 2135 2240 0134 1704 14, BIC/SWIFT: NOLADE21HOL